

61-5-1-Vo

AntragstellerInnen: Vorstand

Gegenstand: TOP 5: Berichte

Bericht des Vorstands

1 Grundsätze und Schwerpunkte der Arbeit im Vorstand

2 Im fzs übernimmt der Vorstand eine Reihe organisatorischer Aufgaben, ver-
3 tritt den Verband nach außen, ist bei Student*innenvertretungen in der gan-
4 zen BRD präsent und vertritt den Verband und studentische Interessen im
5 Allgemeinen in zahlreichen Gremien. Im folgenden wird über diese Aufga-
6 ben zusammenfassend berichtet. Zahlreiche organisatorische und kleinteilige
7 Aufgaben wie Betreuung der Mailverteiler, Telefonate, Chats, E-Mails, klei-
8 ne Termine, Beratungen, infrastrukturelle Tätigkeiten und die Betreuung der
9 Angestellten und der Geschäftsstelle stellen dabei Aufgaben dar, die häufig
10 unsichtbar bleiben. Ihre detaillierte Nennung würde dem Format des Berichts
11 nicht gerecht, doch der Kampf um die Anerkennung studentischer Interessen-
12 vertretung sollte die Sichtbarmachung ungesehener Tätigkeiten zum integralen
13 Bestandteil haben. Die Zuständigkeit für die Betreuung von Arbeitskreisen,
14 Ausschüssen, Bündnissen und Gremien wurden zwischen den Vorstandsmit-
15 gliedern aufgeteilt, darüberhinausgehende Termine wurden nach örtlicher und
16 zeitlicher Verfügbarkeit wahrgenommen. Die Arbeit, die diesem Bericht zu-
17 grunde liegt ist jedoch unsere gemeinsame. Grundsätzliche Fragen haben wir
18 stets gemeinsam beraten und entschieden. Dafür haben wir seit Beginn der
19 Amtszeit zwei Vorstandssitzungen und mehrere Arbeitstreffen abgehalten.

20 Bildungsarbeit

21 Die Durchführung von Seminaren und Schulungen stellt den zentralen Bestand-
22 teil der politischen Bildungsarbeit des fzs dar. Dabei geht es neben der Wis-
23 sensweitergabe auch darum, Möglichkeiten zur bundesweiten Vernetzung zu

24 schaffen und gemeinsam politische Positionen zu entwickeln. In dieser Förder-
25 periode des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) wurden
26 alle Seminaranträge bewilligt, zusätzlich haben wir auch Seminare ohne Förde-
27 rung durch das BMBF durchgeführt und stehen auch weiterhin für Seminare,
28 Vorträge und Workshops vor Ort zur Verfügung.

29 Zur Erstellung eines Referent*innepools haben wir begonnen, per Google-Doc
30 eine Sammlung an Referent*innen und Themen zu finden, es haben sich schon
31 einige eingetragen. Auf unserem Plan ganz oben steht es, die Themensamm-
32 lung möglichst zeitnah auf der Homepage zu veröffentlichen, sodass der Refe-
33 rent*innenpool bald genutzt werden kann.

34 Folgende Seminare fanden seit der letzten Mitgliederversammlung statt:

- 35 ● 16.-18. November: Vernetzungstreffen festival contre le racisme. Heidel-
36 berg. Gemeinsam mit dem StuRa Heidelberg haben wir uns mit ziviler
37 Seenotrettung im Mittelmeer und vor allem mit Veranstaltungsorgani-
38 sation, Booking und Pressearbeit für politische Kulturveranstaltungen
39 beschäftigt.
- 40 ● 30. November – 2. Dezember: How to HoPo: Einstieg in die Hochschulpo-
41 litik. Dortmund. Gemeinsam mit dem AStA der TU Dortmund und dem
42 Landes-ASten-Treffen haben wir bei unseren Einstiegsseminar Grundla-
43 gen der Hochschulfinanzierung, des BAföGs und studentischer Öffent-
44 lichkeitsarbeit besprochen.
- 45 ● 11.-13. Januar: Hochschulpolitischer Winterkongress: Antisemitismus an
46 Hochschulen. Halle. Organisiert zusammen mit dem AK PolBil. Der Kon-
47 gress war sehr gut besucht und erhielt viel positives Feedback, die meis-
48 ten Teilnehmer*innen möchten auch weiter mit dem Verband am Thema
49 Antisemitismus arbeiten. Darüber hinaus konnte eine Perspektive für Zu-
50 sammenarbeit mit Akteuren in dem Themenkomplex, wie der Jüdischen
51 Studierendenunion oder dem Jungen Forum in der Deutsch-Israelischen
52 Gesellschaft geschaffen werden.
- 53 ● 18.-20. Januar: Bildungs- und Studiengebühren und das Menschenrecht
54 auf Bildung. Hagen. Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis gegen Stu-
55 diengebühren durchgeführt haben wir uns die Geschichte von Studienge-
56 bühren und aktuelle Kämpfe angesehen sowie strategische Überlegungen
57 angestellt.

- 58 ● 25.-27. Januar: Digitalisierung an Hochschulen. Schwäbisch Hall. Thema-
59 tisch haben wir uns dem Thema Digitalisierung jenseits von Buzzwords
60 genähert und auch konkrete Anforderungen für Digitalisierungsstrategi-
61 en der Hochschulen erarbeitet sowie Grundsätze von Datenschutz, Open
62 Access, Open Data und Open Source besprochen.
- 63 ● 8.-10. Februar: Psychosozialer Stress und Studium. Weimar.
- 64 ● 8.-10. Februar: How to HoPo: Einstieg in die Hochschulpolitik. Landshut.
65 Schwerpunkt auf der Situation nicht-verfasster Studierendenvertretungen
66 in Bayern.
- 67 ● 27. Februar – 1. März: Was ist eigentlich die Verfasste Studierendenschaft
68 und wozu? Freiburg im Breisgau.

69 Die Frist für die Beantragung der Seminare für die nächste Förderperiode ist
70 der 1. April. Die Förderrichtlinien wurden ein wenig verändert, weshalb wir
71 nun auch die Seminarorganisation verändern müssen, so werden nur noch Maß-
72 nahmen mit mindestens 40 Teilnehmer*innen gefördert. Details werden vom
73 Vorstand in Zusammenarbeit mit den Ausschüssen ausgearbeitet, Vorschläge
74 sind willkommen.

75 Die weiteren Seminare sind alle auf der Website unter www.fzs.de/termine zu
76 finden. Außerdem haben wir einen Veranstaltungsreader erstellt. Diesen haben
77 wir mit der Kalenderverschickung vor Weihnachten den Studierendenschaften
78 zukommen lassen. Wer noch mehr davon möchte, um sie auch auszulegen, kann
79 uns eine Mail schicken, wir versenden sie kostenlos. Auch die Wandkalender
80 können nachbestellt werden.

81 Für die Beiträge zu den Seminaren haben wir eine neue einheitliche Regelung
82 gefunden, sodass für alle Seminare, Schulungen und das Summercamp ein Bei-
83 trag gilt, der die Einnahmen, die eingeplant sind, potentiell decken kann, aber
84 dennoch leistbar ist. Für Seminare sind das für Mitglieder/Nicht-Mitglieder:
85 30/60€, für Schulungen 65/130€, für das Summercamp 45/90€

86 **Mitgliederentwicklung**

87 Seit dem 1. September haben wir folgende neue Mitglieder:

88 Die Studierendenvertretungen der

- 89 ● Hochschule Mannheim
- 90 ● Hochschule für Musik Karlsruhe

- 91 • Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg
- 92 • Pädagogische Hochschule Freiburg
- 93 • Hochschule für Musik Freiburg
- 94 • Universität Tübingen
- 95 • Technische Universität Darmstadt

96 Die Studierendenschaft der Universität Frankfurt a.M. ist zum 2.1. ausgetreten
97 und damit noch voll beitragspflichtig für das laufende Geschäftsjahr.

98 Damit vertreten wir zum aktuell 821.000 Student*innen.

99 Der Vorstand ist außerdem in Gesprächen mit einigen weiteren Studierenden-
100 schaften, die an einem Beitritt interessiert sind. Der Verband wird regelmäßig
101 bei lokalen Vertretungen vorgestellt.

102 **Kontakt mit Studierendenvertretungen und LAKs**

103 Wir waren bei Treffen mehrerer Landesstudierendenvertretungen, um über den
104 fzs allgemein, die aktuelle Arbeit des fzs zu informieren und um uns Input
105 darüber zu holen, was bei den Studierendenvertretungen und auf Landesebene
106 gerade aktuell ist. Dazu waren wir auch bei mehreren Studierendenvertretun-
107 gen, sowohl bei Mitgliedsstudierendenvertretungen als auch nicht-Mitgliedern.
108 Auch wegen der Kampagnen, insbesondere Lernen am Limit, standen wir in
109 Austausch mit lokalen Vertretungen und haben bei der Organisation von Ak-
110 tionen unterstützt. Teilweise waren wir auch zu Vorträgen und inhaltlichen
111 Inputs vor Ort, z.B. in Trier für eine Einführung in den Bologna-Prozess, in
112 Osnabrück zum Thema Hochschulfinanzierung, an der Hochschule Rhein-Main
113 mit einem Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung zur weißen Rose und di-
114 versen Redebeiträgen auf Demonstrationen zum Thema Wohnraum und Hoch-
115 schulfinanzierung. Auch bei der Bundesfachschaftentagung Biologie haben wir
116 den fzs vorgestellt. Für das Vernetzungstreffen zur Arbeit von Studierend-
117 schaften gegen Rechts, das vom AStA Bremen ausgerichtet wird, hat der fzs
118 viele Kontakte vermittelt.

119 Darüber hinaus waren wir bei den Landesstudierendenvertretungsvernetzungs-
120 treffen in Rostock und in Saarbrücken. Dort wurde sich zu verschiedenen The-
121 men ausgetauscht, z.B. Digitalisierung, Studiengebühren, BAföG, dritte Op-
122 tion im Personenstandseintrag, Nachhaltigkeit, LAK-Strukturen, studentische
123 Arbeitsverhältnisse und Semesterticket. Wir begrüßen den Austausch, aus dem

124 wir auch Impulse für unsere Arbeit ziehen können. Wir unterstützen den Aus-
125 tausch und haben gerne mit den Landesstudierendenvertretungen zusammen
126 eine Pressemitteilung zur geplanten BAföG-Novelle verfasst, die von einigen
127 Medien aufgenommen wurde.

128 **Bündnisse**

129 • **ABS**

130 Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis gegen Studiengebühren haben wir das
131 Seminar 'Bildungs- und Studiengebühren und das Menschenrecht auf Bildung'
132 organisiert. Ursprünglich vom 21.-23. September geplant, mussten wir das Se-
133 minar auf den 18.-20. Januar verschieben. Es bot die Möglichkeit, inhaltlich
134 mehr über Bildungsgebühren zu erfahren sowie die Möglichkeit von Vernetzung
135 und Austausch über Aktionsmöglichkeiten. Das Seminar war finanziell größ-
136 tenteils von uns getragen und auch Workshops wurden von uns organisiert,
137 vorbereitet und durchgeführt.

138 Als Mitglied des ABS-Rats haben wir in der ABS-Ratssitzung am 8. Dezember
139 beschlossen, dass am 20.1. die Vollversammlung des Aktionsbündnisses in Ha-
140 gen, direkt im Anschluss an das Seminar, stattfinden sollte. Dort wurde sich
141 auch über den Stand der Studiengebühren in den Bundesländern ausgetauscht.
142 Auf der Vollversammlung haben wir mit den anderen Bündnispartner*innen
143 die aktuelle politische Lage debattiert und ein Koordinationsteam gewählt,
144 das weiterhin aus Janek Heß und Kurt Stiegler besteht. Gemeinsam haben wir
145 einen Antrag zur fzs-Mitgliederversammlung erarbeitet.

146 • **Bündnis für sexuelle Selbstbestimmung**

147 Seit Oktober ist der fzs Teil des Bündnisses für sexuelle Selbstbestimmung,
148 welches sich für unterschiedliche politische Ziele einsetzt, ein Fokus liegt je-
149 doch auf der Streichung des § 219a, sowie die Streichung der gesamten § 218
150 & 219 aus dem Strafgesetzbuch. Darüber hinaus werden auch weitere Forde-
151 rungen, wie das obligatorische Behandeln von Schwangerschaftsabbrüchen im
152 Medizinstudium, gestellt.

153 Zur Streichung des § 219a gibt es inzwischen einen Vorschlag der Bundesregie-
154 rung, welchen das Bündnis deutlich kritisiert. Gemeinsam mit dem Bündnis
155 haben wir entsprechend zum bundesweiten Aktionstag am 26.1. aufgerufen
156 und bei der Kundgebung in Berlin mitgeholfen. Insgesamt fanden an 25 Orten
157 Aktionen in Gegnerschaft zu dem Kompromissvorschlag statt.

158 Die Aktionen sind hier gesammelt: <https://www.sexuelle-selbstbestimmung.de/11077/aufruf-keine-kompromisse/>

160 • **BAföG-Bündnis**

161 Gemeinsam mit dem neben uns aus Gewerkschaften, Gewerkschaftsjugenden
162 und parteinahen Hochschulgruppen (Campusgrün, Jusos, SDS) bestehenden
163 BAföG-Bündnis haben wir eine Pressemitteilung zum schwierigen Stu-
164 dienstart mit verspätetem BAföG (<https://www.fzs.de/2018/10/19/bafoeg-buendnis-fordert-vorschusszahlungen-fuer-studieneingangskosten/>) ver-
165 öffentlicht, die rezipiert wurde: <https://bildungsklick.de/hochschule-und-forschung/meldung/studierende-brauchen-vorschusszahlung-fuer-den-studienstart/>. Wir haben in mehreren Treffen und Telefonkonferenzen
166 inhaltlich zum BAföG gearbeitet und Handlungsempfehlungen veröffent-
167 licht (<https://www.fzs.de/2019/01/31/handlungsempfehlungen-des-bafoeg-buendnisses/>).

172 Obwohl die Gewerkschaften nicht zur Anhörung eingeladen wurden, haben
173 wir uns mit dem gesamten Bündnis auf die Anhörung zum 26. BAföGÄndG
174 vorbereitet und eine zusätzliche Stellungnahme vom Bündnis eingereicht.

175 • **unteilbar**

176 Nachdem der AS die Unterstützung des Bündnisses beschlossen hat, hat
177 der Vorstand die Unterstützung wieder zurückgezogen, weil sie unserer Mei-
178 nung nach nicht zu unserer Positionierung gegen Antisemitismus gepasst hat.
179 Auf Nachfrage an die Organisator*innen, wie sie damit umgehen, dass Erst-
180 Unterzeichner*innen (mit denen auch offen geworben wurde) sich positiv zu
181 “BDS“ äußern, wurde erst wenig auf die Vorwürfe eingegangen und statt des-
182 sen mit dem Vorwurf des antimuslimischen Rassismus begegnet, eine Positio-
183 nierung gegen Antisemitismus hatte erstmal nicht stattgefunden. Gleichzeitig
184 waren die Kapazitäten beim fzs zu gering, um sich von Anfang an in der Ko-
185 ordination von #unteilbar zu engagieren, um diese Probleme direkt zu Anfang
186 zu vermeiden.

187 • **Lernfabriken . . . meutern!**

188 Zu Beginn des Semesters haben wir u.a. zusammen mit Lernfabriken
189 . . . meutern! die Kampagne ‘Lernen am Limit‘ durchgeführt, dazu mehr un-
190 ter dem Punkt ‘Kampagnen‘.

191 Für Lernfabriken . . . meutern! sind wir aktiver Teil des Orga-Teams. In diesem
192 Zuge haben wir am Kongress ‘Lernen am Limit – Bildung, Arbeit und Leben

193 im Kapitalismus‘ vom 23.-25. November in Hannover mitorganisiert und da-
194 für sowohl Referent*innen angefragt, zusätzliche Finanzierung eingeworben als
195 auch beworben. Neben den wöchentlichen Telefonkonferenzen fand vom 25.-27.
196 Januar in Berlin in der Geschäftsstelle des fzs ein offenes Orga-Treffen statt.
197 Dort wurde der Plan für die nächsten Schritte des Bündnisses ausgearbeitet.
198 Diese sehen vor, eine Kampagne zu den Lern- und Lebensbedingungen zu in-
199 itiiieren, Bildungsarbeit über ein Lesekreiskonzept zu Autorität und Bildung zu
200 unterstützen und Hilfestellungen beim Aufbau basisdemokratischer Organisie-
201 rungsformen zu geben. Das alles wird beim Bündnistreffen vom 15.-17. März
202 in Mannheim, das auch von uns mitorganisiert wird, weiter verfeinert und
203 beschlossen. Wir freuen uns, viele Studierendenvertretungen auf dem Bünd-
204 nistreffen zu sehen und über aktive Mitarbeit an der nächsten Kampagne. So
205 kann Lernfabriken . . . meutern! wieder zu einem schlagkräftigen Bündnis wer-
206 den, das aktuelle Proteste im Bildungssystem bündelt und die tiefgreifenderen
207 Probleme im Bildungssystem kritisiert und dagegen vorgeht. In Gesprächen
208 mit weiteren Bündnispartner*innen bemühen wir uns darum, diese auch zu
209 einer intensiveren Mitarbeit anzuregen.

210 • **Studentischer Akkreditierungspool**

211 Auf dem Poolvernetzungstreffen (PVT) war eine Person aus dem AS für uns,
212 wir selbst waren nur zeitweise dort. Wir konnten dort dafür werben, dass
213 eine zweite Verwaltungsstelle in den Haushaltsplan eingeplant wird. Außer-
214 dem konnten wir unsere Unterstützung in organisatorischen Fragen anbieten;
215 so nutzt der Koordinierungsausschuss des studentischen Akkreditierungspools
216 (KASAP) nun z.B. unseren Telefonkonferenzraum für die wöchentlichen Ab-
217 sprachen. Auch finanziell haben wir das PVT unterstützt. Die zweite Stelle ist
218 nun eingerichtet und wird in der fzs-Geschäftsstelle arbeiten. Gemeinsam mit
219 dem KASAP und der aktuellen Poolmitarbeiterin haben wir das Bewerbungs-
220 verfahren durchgeführt.

221 **Stellungnahmen und Anhörungen**

222 Wir haben mehreren Gesetzesnovellen Stellung genommen und dort die Posi-
223 tionen des fzs dargelegt:

- 224 • Erhöhung des Mindestlohns: [https://www.fzs.de/2018/10/10/stellungnahme-](https://www.fzs.de/2018/10/10/stellungnahme-zur-mindestlohnanpassungsverordnung-2/)
225 [zur-mindestlohnanpassungsverordnung-2/](https://www.fzs.de/2018/10/10/stellungnahme-zur-mindestlohnanpassungsverordnung-2/): Wir sprechen uns positiv
226 gegenüber der Erhöhung aus, weil sie Student*innen, die häufig in Jobs
227 im unteren Einkommensbereich nebenher arbeiten, eindeutig zugute
228 kommt.

- 229 • Fachkräfteeinwanderungsgesetz: [https://www.fzs.de/2018/12/19/stellungnahme-](https://www.fzs.de/2018/12/19/stellungnahme-fachkraefteeinwanderungsgesetz/)
230 fachkraefteeinwanderungsgesetz/: Beim Fachkräfteeinwanderungsgesetz
231 haben wir den Teil zu Aufenthaltserlaubnissen zwecks des Studiums
232 kritisch kommentiert. Die Regelungen sind eindeutig zu restriktiv,
233 belasten Student*innen mit einem hohen Aufwand und haben nichts
234 mit der Möglichkeit zu einer freien Wahl des Studienortes und einem
235 gleichberechtigten Zugang zum Studium für alle zu tun.
- 236 • BAföG-Novelle: [https://www.fzs.de/2019/01/23/stellungnahme-bafog-](https://www.fzs.de/2019/01/23/stellungnahme-bafog-reform/)
237 reform/: Beim BAföG wird zwar draufgeschlagen, aber deutlich zu wenig.
238 Punkte, die wir kritisiert und kommentiert haben, sind: Die Erhöhungen
239 der Bedarfssätze und Freibeträge sind zu gering, die Umstrukturierung
240 bei der Verschuldung ist bloß Augenwischerei, das BAföG ist immer noch
241 alters-, eltern-, regelstudienzeit- und nationalitätsabhängig, bei Mutter-
242 schutzzeiten und Krankheit muss das BAföG mindestens ein komplettes
243 Semester weitergezahlt werden und wir wollen auch im BAföG-Beirat
244 einbezogen werden.

245 **Kampagnen**

246 Insgesamt lässt sich festhalten, dass der fzs sehr viele auf Dauer angelegte
247 Kampagnen hat, weshalb wir an dieser Stelle unseren Koordinator*innen einen
248 großen Dank aussprechen wollen. Es gibt diverse aktuelle Themen zu denen
249 man eine Kampagne machen kann, es wird allerdings selten in Betracht ge-
250 zogen, sich auch von einer Kampagne zu verabschieden. Das Resultat ist eine
251 enorm große Kampagnendichte, welcher trotz der Kampagnenkoordinations-
252 stellen schwer gerecht zu werden ist. Zumal die Kampagnen ja auch von loka-
253 len Strukturen getragen werden müssen, welche dann unter Umständen wenige
254 Kapazitäten für ganz eigene Projekte in den jeweiligen Zeiträumen haben. Der
255 Vorstand ist bemüht, hier in Zukunft Perspektiven zu entwickeln. Die folgen-
256 den Kampagnen und Projekte führt der Verband zur Zeit durch:

257 • **Studis gegen Wohnungsnot**

258 “Studis gegen Wohnungsnot“ wurde im Sommersemester 2018 in einem großen
259 Bündnis mit Parteijugenden, studentischen Gewerkschaftsgruppen und ande-
260 ren durchgeführt und sehr positiv aufgenommen. Die Arbeit im Bündnis lief
261 danach eher schleppend, sodass die Kampagne “Lernen am Limit“ kaum als
262 Projekt des Bündnisses wahrgenommen wurde. Auch ein Positionspapier konn-
263 te nicht fertiggestellt werden, sodass der Fokus des fzs-Vorstandes auf einer

264 erfolgreichen Durchführung von Lernen-am-Limit 2019 liegt und Bündnispart-
265 ner*innen dort vor allem eingebunden werden, wenn sie auch aktiv am Projekt
266 arbeiten.

267 Im Namen des Bündnisses wurde im September eine Pressemit-
268 teilung zur aktuellen Studie zu WG-Zimmerpreisen veröffentlicht:
269 [https://www.fzs.de/2018/09/03/studentischer-dachverband-fzs-fordert-](https://www.fzs.de/2018/09/03/studentischer-dachverband-fzs-fordert-schnellen-ausbau-von-wohnheimplaetzen-und-anpassung-der-bafoeg-wohnpauschale/)
270 [schnellen-ausbau-von-wohnheimplaetzen-und-anpassung-der-bafoeg-](https://www.fzs.de/2018/09/03/studentischer-dachverband-fzs-fordert-schnellen-ausbau-von-wohnheimplaetzen-und-anpassung-der-bafoeg-wohnpauschale/)
271 [wohnpauschale/](https://www.fzs.de/2018/09/03/studentischer-dachverband-fzs-fordert-schnellen-ausbau-von-wohnheimplaetzen-und-anpassung-der-bafoeg-wohnpauschale/)

272 • **Gesellschaft*Macht*Geschlecht (gmg)**

273 Die Aktionstage Gesellschaft*Macht*Geschlecht sind nach wie vor eine sehr er-
274 folgreiche wiederkehrende Kampagne des fzs. An diversen Standorten fanden
275 die Aktionen statt. Perspektivisch kann allerdings an der Sichtbarkeit der ver-
276 schiedenen Aktionen an den dezentralen Standorten noch gearbeitet werden.
277 Die Rolle des fzs bestand vor allem darin, zu den Aktionstagen zu einem aktu-
278 ellen Anlass, in diesem Jahr Schwangerschaftsabbrüche und sexuelle Selbstbe-
279 stimmung, aufzurufen, mit den durchführenden Strukturen zu kommunizieren,
280 Informationen bereitzustellen und die lokalen Aktionen überregional zu kom-
281 munizieren.

282 • **Soy y Estoy**

283 “Soy y Estoy“ ist ein Bildungsspiel, welches der fzs aus Chile übernommen und
284 übersetzt hat. Das Spiel soll Gruppen dazu anregen, kooperativ politische Pro-
285 bleme zu bearbeiten. Das Projekt hat in den letzten Monaten materiell Form
286 angenommen, da es nun gedruckt ist. Wir haben ca. 80 Exemplare drucken
287 lassen und sind mit dem Spiel in den Vertrieb gegangen. Diverse Strukturen
288 und Einzelpersonen haben Interesse gezeigt. Zur Vermittlung werden über die
289 Projektstelle zudem Workshops zum Spiel angeboten. Über den Vertrieb des
290 Spiels hinaus steht die Fortführung des Projekts vor der Tür. Angedacht ist die
291 Übersetzung des chilenischen Kalenderprojektes “Agenda Kuir“, als ein Planer
292 für diverse Dinge, wie politischen Aktivismus.

293 • **festival contre le racisme (fclr)**

294 Das “festival contre le racisme“ wird seit vielen Jahren vom fzs und dem Bun-
295 desverband ausländischer Studierender (BAS) behandelt. Das Festival ist ein
296 dezentrales Projekt, welches Studierendenschaften vor Ort ermöglichen soll,
297 zu ähnlichen Themen in einem ähnlichen Zeitraum Veranstaltungen durchzu-
298 führen. Das kann von einzelnen Vorträgen, zu eintägigen Musikfestivals bis

299 zu längeren Veranstaltungsreihen gehen. Jedes Jahr nehmen viele Standorte
300 Teil.

301 Aktuell sucht der fzs eine neue Person für die Koordination der Kampagne.
302 Mit dem BAS sollen die weiteren Rahmenbedingungen besprochen werden, um
303 das Festival auch 2019 mit Erfolg durchzuführen und die Strukturen vor Ort
304 gut zu unterstützen.

305 Im November wurde gemeinsam mit dem StuRa Heidelberg sowie der Kam-
306 pagnenkoordinatorin ein Seminar zum fclr durchgeführt. Der Themenschwer-
307 punkt der nächsten Kampagne sowie der genaue Zeitraum werden noch mit
308 dem BAS koordiniert. Wir unterstützen euch in jedem Fall bei Fragen rund um
309 die Organisation bei euch vor Ort und können euch bald eine große Sammlung
310 an Referent*innen zur Verfügung stellen!

311 • **Never Again!**

312 Der Kampagnenzeitraum der erstmalig angelaufenen Kampagne gegen Faschis-
313 mus und autoritäre Tendenzen, Never Again, ist erst kürzlich zu Ende gegang-
314 en. Rückblickend wird der Erfolg der Kampagne als gemischt bewertet. Was
315 nicht an dem Konzept, sondern vor allem an der Umsetzung liegt.

316 Zunächst einmal war der Winterkongress als Auftaktveranstaltung ein ziem-
317 licher Erfolg. Sowohl die Vorbereitung, wie auch Nachfrage und Umsetzung
318 liefen recht einwandfrei und die Resonanz war entsprechend positiv. Die Kam-
319 pagne selber hatte jedoch ihre Schwierigkeiten. Zunächst hat sich der Zeit-
320 raum aufgrund der vorangehenden Winterferien als hürdenbehaftet erwiesen.
321 Für viele Gruppen ist es eine Herausforderung, mit dieser Pause umzugehen.
322 Zudem hat sich deutlich gezeigt, dass es keine Kontinuität in der Betreuung
323 gab, wodurch einige Strukturen, die ursprünglich Interesse an der Umsetzung
324 der Kampagne hatten, diese dann nicht durchgeführt haben. Eine Koordina-
325 tionsstelle wäre eine mögliche Antwort auf dieses Problem, verlässlichere Do-
326 kumentation und Aufbau von Kommunikationsstrukturen wären ein anderer.
327 Trotz der Schwierigkeiten haben die "Ergebnisse" an den Standorten, an de-
328 nen die Kampagne umgesetzt worden ist, gezeigt, dass der thematische und
329 konzeptionelle Rahmen passt.

330 • **Lernen am Limit**

331 Bei der Kampagne Lernen am Limit, die sich gegen Unterfinanzierung von
332 Hochschulen, Wohnungsnot und mangelhaftes BAföG richtet, haben das Lern-
333 fabriken ... meutern!-Bündnis, Studierendenvertretungen oder hochschulpoli-

334 tisch Aktive Gruppen aus 9 verschiedenen Städten beim dezentralen Aktions-
335 tag am 14.11. mitgemacht. Es gab Vollversammlungen, Infostände, Vorträge,
336 Bettenbörsen und Protestcamps. Wir haben dazu Pressearbeit gemacht, ein
337 Layout gebastelt und die Gruppen dabei unterstützt, ihre Aktionen zu planen.
338 Insbesondere die Aktionen an der Frankfurt University of Applied Sciences
339 haben zu einer enorm hohen Presseresonanz geführt. Dort hatte auf Bestreben
340 des AStA der Kanzler der Hochschule seine Dienstwohnung für Studieren-
341 de in Wohnungsnot geöffnet. Unterstützt und getragen wurde die Kampagne
342 von Partei- und Gewerkschaftshochschulgruppen, teilweise Landesstudieren-
343 denvertretungen und Lernfabriken ...meutern! Da die Themen weiterhin ak-
344 tuell sind, möchten wir die Kampagne weiterführen und haben einen Antrag
345 zu einer neuen Aktionsphase eingebracht und einen Workshop dazu auf dieser
346 Mitgliederversammlung geplant.

347 • **Europawahl**

348 Gemeinsam mit dem Ausschuss Internationales arbeitet der Vorstand an einer
349 kleinen Aufklärungs- und Medienkampagne zur Europawahl. Es sollen Wahl-
350 prüfsteine zu europäischer Hochschulpolitik an die Parteien gesendet werden.
351 Die Antworten sollen u.a. für Infomaterialien aufbereitet werden. Außerdem
352 sollen von verschiedenen progressiven Organisationen Infomaterialien gesam-
353 melt werden, die an Vertretungen vor Ort als Pakete gesandt werden, um zu
354 informieren. Über das Angebot von eigenen Vorträgen zu europäischer Hoch-
355 schulpolitik in ihren Facetten wird noch beraten. Die Medienkampagne soll im
356 Rahmen der Kampagne der European Students Union stattfinden.

357 **Schwerpunktthemen**

358 • **Hochschulfinanzierung**

359 Nach der Mitgliederversammlung haben wir einen Positionierungsan-
360 trag zum Hochschulpakt, der zur 60. MV eingereicht und dort ver-
361 tagt wurde, zusammen mit Teilen des Ausschuss Hochschulfinanzie-
362 rung nochmal überarbeitet. Die Version, die der AS beschlossen hat,
363 gibt es hier: [https://www.fzs.de/2018/09/25/hochschulpakt-reformieren-und-
364 verstetigen/](https://www.fzs.de/2018/09/25/hochschulpakt-reformieren-und-verstetigen/). Im Anschluss daran haben wir auf dem Hochschul- und
365 Wissenschaftspolitischen Blog von Jan Martin Wiarda dazu einen Arti-
366 kel veröffentlicht ([https://www.jmwiarda.de/2018/09/19/genau-zuschneiden-
367 hei%C3%9Ft-gr%C3%B6%C3%9Fer-machen-frau-karliczek/](https://www.jmwiarda.de/2018/09/19/genau-zuschneiden-heit-gr-B6-Fer-machen-frau-karliczek/)) und waren zu
368 dem Thema bei der GEW-follow-up-Konferenz, um gegenüber anwesenden Po-
369 litiker*innen die Meinung des fzs einzubringen.

370 Anlässlich des Antrags mehrerer Fraktionen am 18.10. im
371 Bundestag haben auch wir eine Pressemitteilung veröffent-
372 licht: [https://www.fzs.de/2018/10/18/pm-hochschulpakt-erhoehen-
lehrbedingungen-verbessern-studis-beteiligen/](https://www.fzs.de/2018/10/18/pm-hochschulpakt-erhoehen-
373 lehrbedingungen-verbessern-studis-beteiligen/)

374 Zur Exzellenzstrategie haben wir eine Pressemitteilung veröffentlicht und In-
375 terviews gegeben; auch zu Drittmittelfinanzierung gab es Presseanfragen. Es
376 gab Bestrebungen, unterstützt vom Vorstand, die Studierendenschaften der
377 Hochschulen, die am Wettbewerb zur Exzellenzuniversität teilnehmen, zu Ak-
378 tionen bei den Begehungen zu koordinieren. Mangels Rückmeldungen von Sei-
379 ten der lokalen Vertretungen ist daraus aber bisher leider nichts geworden.

380 Den Qualitätspakt Lehre haben wir auch unter dem Aspekt der Hochschulfi-
381 nanzierung thematisiert, genaueres dazu aber im Unterpunkt 'Lehre' im Be-
382 richt weiter unten.

383 **Sozialpolitik**

384 • **BAföG**

385 Neben der abgegebenen Stellungnahme und Teilnahme an der Erörterung
386 des Entwurfes lag ein Schwerpunkt auf der Arbeit im BAföG-Bündnis. Dar-
387 über hinaus haben wir Pressearbeit zum Thema gemacht und auch mit
388 den Student*innenvertretungen auf Landesebene eine gemeinsame Mitteilung
389 herausgegeben. Im bisherigen Verfahren waren Gewerkschaften und Schü-
390 ler*innenvertretungen nicht beteiligt. Der Entwurf beruht im Wesentlichen
391 auf den Eckpunkten, die 2018 vorgestellt wurden und lässt in Summe keine
392 Trendwende erkennen. Wir haben gegenüber dem Ministerium eine breitere
393 Beteiligung eingefordert und auch die Forderungen des Bundesverbandes der
394 Medizinstudierenden in Deutschland (bvmd) eingebracht. In einem Treffen mit
395 einem Mitglied des BAföG-Beirates haben wir uns über Arbeit und Perspek-
396 tiven des Beirats ausgetauscht.

397 • **Wohnraum**

398 Nicht nur im engeren Rahmen der Lernen-am-Limit-Kampagne haben wir uns
399 mit dem Thema Wohnraum beschäftigt. Wir haben einen Workshop beim
400 Mietpolitischen Ratschlag der Linksfraktion gemacht, waren bei Podiumsdis-
401 kussionen und bei der Pressekonferenz zum Wohngipfel in Berlin, um die stu-
402 dentischen Belange hinsichtlich dieses Themas einzubringen. Wir haben die
403 Forderung nach studentischem Wohnraum stark gemacht, ebenso wie die Not-
404 wendigkeit von mehr Studierendenwohnheimen, Mittel für Sanierung und dem

405 Ausbau des sozialen Wohnungsbaus. Die Abgeordneten haben nach dem Ge-
406 spräch erklärt, die studentische Wohnungsnot als wichtiges Handlungsfeld er-
407 kannt (teilweise neu entdeckt) zu haben und dran bleiben zu wollen. Wir waren
408 auch zu einem Gespräch mit SPD-Abgeordneten und lokalen Wohnraumbünd-
409 nissen, vor allem Juso-HSG-Mitgliedern, eingeladen und haben dort unsere
410 Position vorgebracht, diese Gespräche sollen fortgesetzt werden. Auch in Bei-
411 trägen bei Demonstrationen haben wir die Problematik thematisiert.

412 Bei der Tagung “Bitte warten, Sie werden platziert“ der Rosa-Luxemburg-
413 Stiftung haben wir einen Workshop zu Ungleichheiten an Hochschulen gege-
414 ben.

415 Beim Stakeholder-Workshop zum Thema Studierendenbefragungen waren wir
416 auch beteiligt. Aktuell gibt es viele Befragungen, die sich an Student*innen
417 richten. Die für uns wichtigste ist sicherlich die Sozialerhebung. Bei dem vom
418 DSW und BMBF initiierten Workshop wurden Überlegungen vorgestellt, Da-
419 ten für verschiedene Befragungen künftig zusammen zu erheben. Möglicherwei-
420 se würde das etwas am Erhebungszeitraum der Sozialerhebung ändern. Wir ha-
421 ben uns dafür stark gemacht, dass der aktuelle Rhythmus beibehalten wird.

422 • Digitalisierung

423 Vielerorts wird über Digitalisierung von Hochschulen gesprochen ohne sich
424 dabei zu vergegenwärtigen, welche Grundsätze und konkreten Ziele damit zu
425 verbinden sind. Auch wir haben uns als Verband mit dem Seminar zu Digitali-
426 sierung an Hochschulen erst auf den Weg gemacht, eine Position zu erarbeiten.
427 Doch auch jetzt schon sind wir mit wichtigen Akteur*innen über unsere Zusam-
428 menarbeit mit dem Hochschulforum Digitalisierung gut vernetzt und können
429 Meinungsbildungsprozesse mitgestalten.

430 Im Zuge dessen nahmen wir auch am Verbändegespräch “Medienkompetenz in
431 Zeiten von Fake News und Algorithmen“ teil. Trotz des ursprünglichen Fokus
432 auf Verbraucher*innenschutz, konnten wir vertreten, dass eine gute Bildung
433 bedingt, sich nicht nur mit den technischen Bedingungen von Digitalisierungs-
434 prozessen zu beschäftigen, sondern vor allem auch mit den gesellschaftlichen
435 Prozessen dahinter. Bildung muss dazu befähigen, die Welt zu begreifen und
436 kritisch zu hinterfragen.

437 Außerdem haben wir an der Jahrestagung der Gesellschaft für Medien in der
438 Wissenschaft e.V. zusammen mit der ELEARN.NRW und dem BMBF-Projekt
439 “Bildungsgerechtigkeit im Fokus“ teilgenommen, Kontakte geknüpft und eine
440 studentische Perspektive eingebracht.

441 • **Antisemitismus**

442 Zum Thema Antisemitismus wurde vor allem im Rahmen der Kampagne Never
443 Again gearbeitet. Der Winterkongress als dazugehörige Auftaktveranstaltung
444 hatte den Schwerpunkt 'Antisemitismus an Hochschulen'. Durch den Kongress
445 haben wir Kontakt zu diversen Gruppen, die einen Fokus auf dem Thema An-
446 tisemitismus legen, so zum Beispiel verschiedene Gruppen des Jungen Forums
447 der Deutsch-Israelischen Gesellschaft (Jufo-DIG), aber auch zur jüdischen Stu-
448 dierendenunion (JSUD), mit der es im vorhinein bereits ein Antrittstreffen gab.
449 Diese Zusammenarbeit sollte in Zukunft gestärkt werden, was sich aktuell z.B.
450 durch die gemeinsame bereits stattfindende Planung einer Konferenz mit dem
451 Jufo Frankfurt ausdrückt.

452 Außerdem waren wir im Dezember auf dem Kongress der Österreichischen
453 Hochschul_innenschaft geladen, wo wir am Podium unter dem Titel "con-
454 fronting antisemitism" teilnahmen. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der
455 ESU-Mitgliederversammlung eine Position zu Antisemitismus durchgebracht,
456 welche unter anderem die Anwendung der IHRA Definition innerhalb ESUs
457 beinhaltet, dazu haben wir mit der Israelischen Student Union [NUIS] zusam-
458 men gearbeitet.

459 • **Antifaschismus**

460 Zu Antifaschismus und autoritären Tendenzen haben wir in diesem Jahr
461 das erste Mal die Kampagne Never Again! gemacht, welche wir in je-
462 dem Fall fortführen möchten. Darüber hinaus haben wir den Themenkom-
463 plex Hochschulen bzw. Studierendenschaften und Erinnerungspolitik und
464 Studierende im NS bearbeitet. Dazu gab es mehrere Gespräche mit Ra-
465 dios. Zudem war ein Vorstandsmitglied bei der Eröffnung der Ausstel-
466 lung zur Weißen Rose in Wiesbaden und hat ein Grußwort gehalten.
467 <https://www.fzs.de/2018/11/13/grusswort-zur-ausstellung-weisse-rose/>

468 Des weiteren mussten wir uns an unterschiedlichen Stellen mit der AfD aus-
469 einandersetzen. Dass die AfD Fraktionen in Landtagen immer stärker werden,
470 macht sich nämlich an vielen Hochschulen und vor allem auch in den Studie-
471 rendenschaften bemerkbar. Es gibt nach wie vor das Bestreben, hierzu mehr
472 zu arbeiten und ggf. einen Flyer zu erarbeiten, der Studierendenschaften einen
473 Überblick verschafft dazu, wie sie z.B. mit Anfragen von AfD Fraktionen um-
474 gehen können. Außerdem mussten wir uns mit der AfD Meldeplattform "mein
475 Prof hetzt" auseinandersetzen und haben öffentlich dazu gesprochen, dass diese
476 Form der Diffamierung kritischer Lehrpersonen ein nicht zu duldender Schritt
477 ist. Im Zuge der Auseinandersetzung welche der RefRat Berlin mit der AfD und

478 mit ihrer Hochschulleitung hatte, haben wir uns mit dem RefRat solidarisiert
479 und uns für die Autonomie von Studierendenschaften ausgesprochen.

480 • **Feminismus**

481 Da wir Feminismus als Querschnittsthema denken, fließt es eigentlich stets
482 und häufig an nicht klar zu benennenden Stellen in unsere Arbeit als Ganze
483 ein, beispielsweise wenn wir Gespräche über prekäre Arbeitsbedingungen oder
484 Studienfinanzierung führen. Darüber hinaus werden in diesem Bericht unter
485 Kampagnen und Projekte unsere Arbeit zu dem Projekt Soy y Estoy sowie
486 zur Kampagne Gesellschaft*Macht*Geschlecht dargelegt. Beide sind zentraler
487 Bestandteil der feministischen Arbeit des fzs. Im Rahmen von GMG haben wir
488 einigen Strukturen finanziell unter die Arme gegriffen, da ansonsten eine Um-
489 setzung der Kampagne an den entsprechenden Orten nicht möglich gewesen
490 wäre. Im September ist der fzs zudem dem Bündnis für sexuelle Selbstbestim-
491 mung beigetreten, was wir als wichtigen Schritt empfunden haben, um sich
492 mit verschiedenen feministischen Gruppen und Akteuren zu vernetzen. Das
493 haben wir auch an anderen Stellen, z.B. über ein Vernetzungstreffen mit der
494 Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen
495 (bukof). Die Arbeit zum Themenkomplex Mutterschutz wird an anderer Stellen
496 noch erläutert, ist aber ebenfalls Teil der feministischen Arbeit des Verbandes
497 in Gremien.

498 • **Lehre**

499 Zum Themenkomplex Lehre haben wir verschiedene Veranstaltung wichtiger
500 Akteure besucht und uns dort vernetzt bzw. nach Möglichkeit Inhalte ein-
501 gebracht und studentische Perspektiven vertreten. So waren wir Ende Ok-
502 tober auf der Konferenz des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft
503 „Wie frei soll und kann die Lehre sein?“. Zudem waren wir auf der HRK-
504 nexus-Tagung „Qualitätsgesicherte Praktika im Studium. Chancen für 'Em-
505 ployability' und Kompetenzerwerb“, wo Kevin an einer Podiumsdiskussion
506 über Pflichtpraktika, Praktika-Vermittlung, curriculare Einbindung und Hür-
507 den dabei, teilnahm. Des weiteren waren zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam
508 mit einem Mitglied des Ausschusses Studienreform auf der HRK-nexus Ta-
509 gung „Die Studieneingangsphase im Umbruch. Von der Vielfalt an Angebo-
510 ten zu einem Modell?“ in Hamburg und haben den „Studentischen Kommen-
511 tar“ in zwei Foren gestaltet. Auch auf der Fachtagung „Qualitätspakt Leh-
512 re“ in Regensburg waren wir präsent. Bei der Quadriga-Debatte zum Quali-
513 tätspakt Lehre (QPL) konnte Marcus zudem auf einem hochkarätig besetz-
514 ten Podium unsere Forderung nach mehr Grundmitteln und einer stärkeren

515 studentischen Einbeziehung stark machen. Mit viel positiver Resonanz und
516 daraus resultierenden Einladungen, zum Beispiel zum Arbeitskreis Hochschul-
517 lehre der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft. Außerdem waren wir
518 bei einer Anhörung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz zur Fortfüh-
519 rung des Qualitätspakts Lehre und haben dort dafür plädiert, dass gute Leh-
520 re von unbefristeten, planbaren Arbeitsverhältnissen lebt und unbedingt zu-
521 sätzliche Förderung auch vom Bund benötigt. Insgesamt haben wir bei allen
522 Gelegenheiten und Gesprächen versucht die Wichtigkeit von guten Arbeits-
523 bedingungen für gute Lehre betont. In einem vielbeachteten Interview ha-
524 ben Kevin sowie Jan aus dem Ausschuss Hochschulfinanzierung die Position
525 des fzs zum Qualitätspakt Lehre und zur Lehrqualität im Allgemeinen auf
526 den Punkt gebracht: [https://www.jmwiarda.de/2018/11/21/verantwortung-
527 %C3%BCbernehmen/](https://www.jmwiarda.de/2018/11/21/verantwortung-%C3%BCbernehmen/)

528 • **Arbeitsbedingungen**

529 Arbeitsbedingungen an Hochschulen sind für die meisten Angestellten schlecht
530 bis katastrophal. Die Konsequenzen sind eine starke Belastung und Unsicher-
531 heit für die Betroffenen. Darüber hinaus wirkt sich diese Situation jedoch auf
532 die gesamte Situation an Hochschulen aus. Von der Qualität der Lehre bis zu
533 dem Funktionieren demokratischer Strukturen an Hochschulen. Entsprechend
534 haben wir uns in verschiedenen Formen mit diesem Missstand beschäftigt und
535 planen es im nächsten Semester noch intensiver zu tun. Es gab Vernetzung
536 mit verschiedenen Gewerkschaften und vor allem mit deren Jugendgruppen.
537 Außerdem gab es ein Vernetzungstreffen mit dem “Netzwerk für Gute Arbeit
538 in der Wissenschaft“, das sich gerade noch in der Gründung befindet, aber ver-
539 sucht, eine mit dem fzs vergleichbare Struktur zur Vertretung des Mittelbaus
540 zu werden. Nach Möglichkeit werden wir versuchen diesen Prozess zu unter-
541 stützen, da eine starke und progressive Stimme des Mittelbaus wichtig für den
542 Kampf gegen prekäre Arbeit an Hochschulen ist.

543 In den letzten Wochen haben wir vermehrt begonnen zu Arbeitsbedingungen
544 von studentischen Beschäftigten zu arbeiten. Es gibt zunehmend Bestrebungen
545 von lokalen Gruppen oder Landesverbänden zu versuchen TVStud “bei sich“
546 zu etablieren. Diesen Kampf möchten wir gerne unterstützen und mitgestalten.
547 Entsprechend visieren wir an, in den nächsten Monaten zwei Veranstaltungen
548 zu den Themen zu machen bzw. und an ihnen zu beteiligen, in der Hoffnung,
549 dass diese dann auch als Vernetzungstreffen der verschiedenen lokalen Akteure
550 wahrgenommen werden.

551 **Gremien**

552 • **Ausschuss für Mutterschutz**

553 Auf den Sitzungen des Ausschuss für Mutterschutz beim Familienministeri-
554 um wurden bisher die Themen und die Struktur des Ausschusses festgelegt.
555 Mutterschutz an Hochschulen wird ein eigener Themenbereich sein. Für Un-
556 terausschüsse und Arbeitskreise haben wir mehrere Personen vorgeschlagen,
557 Aktive aus dem Ausschuss Sozialpolitik, Vertreter*innen des Bundesverbands
558 Medizinstudierenderen in Deutschland und der Bundeskonferenz der Frauen-
559 und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen.

560 • **Kuratorium des Deutschen Studentenwerks (sic!)**

561 Auf der Sitzung im Oktober wurden die aktuelle Kampagne 'Kopf braucht
562 Dach', eine Kampagne zum Abbau vor Angst vor Verschuldung durch BAföG,
563 die Studie 'beeinträchtigt studieren' (best) 2 besprochen und die Ergebnisse der
564 Sozialerhebung in Bezug auf internationale Student*innen vorgestellt. Isabel
565 ist zur stellvertretenden Vorsitzenden des Kuratoriums gewählt worden. In
566 dieser Funktion hat sie auch im Dezember auf der Mitgliederversammlung des
567 DSW den Bericht aus dem Kuratorium gehalten und in diesem Zuge nochmal
568 auf die Kritik an der BAföG-Kampagne hingewiesen sowie das Gendern des
569 Namens angeregt. Außerdem war Isabel als studentisches Kuratoriumsmitglied
570 auch auf der Sitzung des Studierendenrats des DSW im September und hat
571 dort an den Positionen zum BAföG mitgearbeitet. Wir hoffen, dass wir mit
572 dem DSW-Studierendenrat auch in Zukunft gut zusammenarbeiten können,
573 insbesondere bei der Kampagne 'Lernen am Limit', und werden weiter Kontakt
574 halten.

575 • **National Bologna Follow-up Group (NBFUG / AG Bologna)**

576 In der Bologna Follow-up Group auf nationaler Ebene ist der fzs durch Kevin
577 und Ronja vertreten. Weitere Mitglieder sind der Bund deutscher Arbeitgeber-
578 verbände, die Hochschulrektorenkonferenz, der Akkreditierungsrat, der DAAD,
579 Landesministerien, das BMBF, das DSW sowie die Kultusministerkonferenz.

580 Auf der bisherigen Sitzung wurde von der vergangenen Bologna-Konferenz so-
581 wie über die Struktur der Bologna Follow-up Group (BFUG) auf Ebene des
582 europäischen Hochschulraums (EHEA – European Higher Education Area)
583 berichtet. Schon vor der Sitzung wurde Ronja für den fzs in eine internationa-
584 le "Advisory Group" zum Thema Soziale Dimension im Bologna-Prozess als
585 Vertreterin von Deutschland benannt. Weiterhin haben der fzs und die HRK
586 Interesse daran bekundet, in der Arbeitsgruppe zu "Teaching and Learning"
587 mitzuwirken. Auch wurde die nationale Bologna-Konferenz am 26. November

588 vorbesprochen. Auf dieser Konferenz hat Kevin einen Workshop gemeinsam
589 mit dem DSW zum Thema Soziale Dimension gegeben, Ronja war auf dem
590 Abschlusspodium vertreten. Auf der Konferenz wurden wir vom Tagesspie-
591 gel und dem Deutschlandfunk interviewt und haben viele Gelegenheiten für
592 Hintergrundgespräche und Vernetzung genutzt.

593 • **AK DQR**

594 Der “Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen“ nimmt die Zuordnung zu
595 Qualifikationsniveaus vor, dies geschieht aktuell vornehmlich im Bereich der
596 beruflichen Bildung. Marcus nahm für uns an den Sitzungen teil und bereitete
597 die Fusion mit der IHK vor.

598 • **Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Fachforum Hochschule**

599 Im Fachforum Hochschule sind wir vom kooptierten zum ordentlichen Mitglied
600 geworden. Die Arbeit soll auch über 2019 hinaus fortgesetzt werden. Beim
601 letzten Treffen ging es schwerpunktmäßig um eine Wissenschaftsplattform und
602 die Planung für 2019. Im März werden sich die studentischen Mitwirkenden
603 treffen, um die weitere Arbeit zu planen.

604 • **Hochschulwatch**

605 Das Projekt Hochschulwatch, das als Kooperation von Transparency Interna-
606 tional Deutschland, dem fzs und der taz begann, soll unter Federführung von
607 Transparency International fortgesetzt werden. Bezüglich der Einbindung des
608 fzs gab es einige intensive Gespräche. Letztlich ist der fzs nun im Beirat des
609 Projektes gemeinsam mit der taz, dem Stifterverband für die deutsche Wis-
610 senschaft, der Wikimedia Foundation und weiteren Personen vertreten und
611 hat dort auf einer ersten Sitzung an der Planung der Neuauflage mitgewirkt.
612 Der fzs wird weiterhin Kapazitäten für Hochschulwatch aufwenden, etwa durch
613 Arbeit in der Geschäftsstelle. Zum weiteren Ablauf steht der fzs auch auf Ar-
614 beitsebene in Kontakt mit Transparency International.

615 • **Dialogforum Lizenzierungsplattform**

616 Nach der Reform des Urheber*innengesetzes wurde vom Bundesjustizministe-
617 rium ein Dialogforum eingerichtet, um die angedachte Lizenzierungsplattform,
618 die den Zugang zu Daten und Texten ermöglichen soll, zu konzeptionieren.
619 Dazu gab es einen Auftakttermin sowie zwei Termine bei Stakeholdern. Dazu

620 wurde einerseits mit Forscher*innen und Open-Access-Befürwortern in Regens-
621 burg gesprochen und andererseits wurden zwei Wissenschaftsverlage in Wein-
622 heim besichtigt, um die dortigen Arbeitsprozesse und Interessen zu betrach-
623 ten. Beim Dialogforum vertritt der fzs die studentische Position, während auch
624 etlicher Wissenschaftsverlage, die VG Wort, Landespolitiker*innen sowie die
625 Bundesministerien für Justiz und Bildung beteiligt sind. Über die Ausrichtung
626 eines eigenen Termins für die studentische Perspektive wird noch beraten.

627 • **Internationales**

628 Zum 20 jährigen Jubiläum der Bologna-Prozesse war die Arbeit dazu für den
629 Vorstand sehr wichtig. Der fzs ist in verschiedenen Gremien vertreten und
630 hat sich hier aktiv eingebracht. So zum Beispiel in der Nationalen Bologna
631 Follow Up Group (NBFUG) und darüber nun auch in der Advisory Group
632 zur Sozialen Dimension der BFUG. Für die Arbeit in diesen Gremien ist der
633 Kontakt und die Zusammenarbeit mit der European Student Union (ESU)
634 sehr wichtig, da wir hier teilweise Informationen sehr zügig bekommen und zu
635 den richtigen Zeitpunkten im fzs auf Themen hinweisen können. Entsprechend
636 ist zu den letzten beiden Treffen auch ein Mitglied des Vorstands mitgefahren.
637 Siehe hierzu die Berichte der Delegationen zum Board Meeting (BM) und zur
638 European Students‘ Convention (ESC).

639 Die Zusammenarbeit mit ESU funktioniert, vor allem auch dank eines aktiven
640 Ausschuss Internationales, sehr gut, was den Stand des fzs im Verband verbes-
641 sert. Das erleichtert, progressive Positionen innerhalb von ESU durchzusetzen.
642 Über die Arbeit mit studentischen Vertreter*innen in ESU hinaus haben wir
643 einen guten Kontakt zu kosovarischen Student Union, die am ersten Februar-
644 wochenende für einen “Study Visit“ nach Berlin und Frankfurt fährt, um sich
645 mit dem fzs und der IG Metall auszutauschen.

646 Die EU-Kommission hat sich mit verschiedenen Stakeholdern im Bildungssys-
647 tem besprochen um ihren Monitoring-Report zu erstellen. Wir haben dabei
648 mit der Vertreterin über die soziale Dimension im Studium, über Durchlässig-
649 keit und Chancengleichheit im Bildungssystem sowie über Mitbestimmung-
650 möglichkeiten gesprochen, um unsere Positionen für die Berichterstattung der
651 Länderanalystin stark zu machen.

652 **Gespräche mit Politiker*innen und Verbänden**

653 Mit Ausnahme von Abgeordneten der AfD haben wir Angehörigen aller Frak-
654 tionen Gesprächseinladungen geschickt. Mit der FDP kamen noch keine Ter-
655 mine zustande, mit der CDU befinden wir uns ebenfalls noch in der Koordi-

656 nation. Mit der SPD gab es bisher im Rahmen eines Expert*innen- und Pres-
657 segesprächs der AG Bildung der SPD-Bundestagsfraktion zu studentischem
658 Wohnen, zu dem wir als Expert*in eingeladen waren, einen Austausch, der
659 an anderer Stelle noch fortgesetzt werden soll. Darüber hinaus fanden bisher
660 folgende Gespräche mit Fachpolitiker*innen statt:

- 661 • Treffen mit Gesine Löttsch (Die LINKE)
 - 662 – Wir haben bewusst auch Haushaltspolitiker*innen angefragt und
 - 663 uns entsprechend mit Gesine Löttsch über die Themen Studienfi-
 - 664 nanzierung, Hochschulfinanzierung und Wohnen ausgetauscht.
- 665 • Treffen mit Kai Gehring (Bündnis90/Die Grünen)
 - 666 – Mit Kai Gehring haben wir uns zu verschiedenen hochschulpoliti-
 - 667 schen Themen ausgetauscht, im Anschluss daran wurde die Zusam-
 - 668 menarbeit insbesondere im Bereich BAföG fortgesetzt.
- 669 • Treffen mit Katrin Staffler (CSU)
 - 670 – Mit Katrin Staffler hatten wir einen sehr guten Austausch zu stu-
 - 671 dentischer Wohnungsnot, der Fortschreibung der Hochschulpakete
 - 672 und europäischer Hochschulpolitik. Wir haben vereinbart, insbe-
 - 673 sondere zu Wohnungspolitik in Kontakt zu bleiben.
- 674 • Treffen mit Nicole Gohlke (Die LINKE)
 - 675 – Mit Nicole Gohlke hatten wir ein produktives und informatives Ge-
 - 676 spräch, im Anschluss daran wurden wir auch zu einem gemeinsa-
 - 677 men Termin mit dem für Wissenschaftskooperationen zuständigen
 - 678 Regionalbüro der Rosa-Luxemburg-Stiftung Tunesien eingeladen.
- 679 • Treffen mit Peter Greisler und Frank Petrikowski vom BMBF
 - 680 – Im Dezember hatten wir ein gutes Treffen mit dem Ministerialdi-
 - 681 rигentен Peter Greisler und dem BMBF-Mitarbeiter Frank Petri-
 - 682 kowsky, bei dem wir die zentralen hochschulpolitischen Entwicklun-
 - 683 gen durchgesprochen haben. Der Fokus lag auf dem BAföG, Woh-
 - 684 nungsnot und Hochschulfinanzierung. Ansonsten wurde auch über
 - 685 den Bolognaprozess und Digitalisierung gesprochen. Im Nachgang
 - 686 zu dem Treffen gab es noch einen Termin zu den European Uni-
 - 687 versity Networks mit Frank Petriowski, der für den Themenbereich
 - 688 zuständig ist, welches durchaus informativ und sinnvoll war.

689 **Kontakt zu Verbänden**

- 690 • Mit dem BdWi (Bund demokratischer Wissenschaftler*innen) haben wir
691 Kontakt aufgenommen und ein Treffen am 20.2. vereinbart. Es soll darum
692 gehen, potentiell ein Seminar zum Thema Demokratisierung der Hoch-
693 schule zu planen sowie aktualisierte Untersuchungen zur Neuen Rech-
694 ten und Wissenschaft herauszugeben. Insgesamt soll die Zusammenarbeit
695 wieder intensiviert werden.

- 696 • Achim Meyer auf der Heyde (Generalsekretär DSW): Die zentralen The-
697 men studentisches Wohnen und Studienfinanzierung haben das DSW und
698 wir gemeinsam. Beim Gespräch haben wir uns über Details unserer Posi-
699 tionen ausgetauscht und vereinbart, dass wir im Rahmen von Kampagnen
700 stärker aufeinander verweisen und unterstützen möchten.

- 701 • Treffen mit Bukof: Mit der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstel-
702 lungsbeauftragten an Hochschulen haben wir uns über die Thematisie-
703 rung von Gewalt gegen Frauen sowie die Implementierung der dritten
704 Geschlechtsoption im Personenstand an Hochschulen unterhalten und
705 über Zusammenarbeit zum Thema Mutterschutz und im Ausschuss für
706 Mutterschutz unterhalten.

- 707 • Mit dem deutschen Bundesjugendring (DBJR) haben wir uns über die
708 Stärkung des Ehrenamtes unterhalten und weitere Zusammenarbeit,
709 bspw. zum BAföG, besprochen.

- 710 • Mit der Präsidentin der Jüdischen Studierendenunion (JSUD) haben wir
711 über die Arbeitsweise der JSUD gesprochen und den Grundstein für die
712 weitere Kooperation, zum Beispiel für den Winterkongress, gelegt. Ein
713 wichtiger Punkt war, jüdisches Leben nicht nur im Kontext von Antise-
714 mitismus zu behandeln, was wir auch gerne in unsere Aufklärungsarbeit
715 aufnehmen.

- 716 • Brot für die Welt hat den fzs angesprochen, um an der Kampagne für
717 Kinderrechte, “100 Million“, als Jugendpartner mitzuwirken. Es gab ei-
718 nigen Austausch dazu, ein Gespräch zwischen Brot für die Welt, anderen
719 Verbänden (u.a. der GEW) und Politiker*innen wie dem Entwicklungs-
720 minister Gerd Müller, konnte wegen Krankheit leider nicht wahrgenom-
721 men werden. Der AS hat im Januar entschieden, dass der fzs nicht offi-
722 zieller Partner der Kampagne werden soll.

- 723 • Beim Projekt nexus der Hochschulrektorenkonferenz (sic!) waren wir als
724 Referent*innen bzw. Podiumsteilnehmer*innen auf zwei Tagungen gela-
725 den, eine zum Thema Pflichtpraktika im Studium und eine andere zu
726 Studieneingangsphasen.

727 **Kontakt zu Partei-Hochschulgruppen und Gewerkschaften**

728 Neben Politiker*innen haben wir auch Parteijugenden und insbesondere die
729 Hochschulgruppen auf Bundesebene angefragt. Ein Termin mit dem Ring
730 Christlich-Demokratischer Studenten (sic!) findet im Februar statt, mit den Li-
731 beralen Hochschulgruppen (LHG) wird noch koordiniert. Beim SDS-Kongress
732 zu 50 Jahren 68er-Aufstand im November waren wir auf einer Podiumsdis-
733 kussion vertreten. Wir hatten außerdem einen Kennlerntermin mit einem
734 Vorstandsmitglied der Grünen Jugend. Mit dem Bundesvorstand der Juso-
735 Hochschulgruppen haben wir uns über gemeinsame Inhalte sowie gemeinsame
736 Positionen in unseren Gremien ausgetauscht, genau wie über Bildungsarbeit
737 sowie die Arbeit der Juso-HSG-Basisgruppen in ihren Studierendenschaften.
738 Mit dem Bundesvorstand von Campusgrün haben wir uns ebenfalls über Bil-
739 dungsarbeit und gemeinsame Bündnisse unterhalten, genau wie über die an-
740 stehende Lernen-am-Limit-Kampagne und die Informationskampagne des fzs
741 zur Europawahl. Insbesondere mit den Juso-HSGen und Campusgrün arbei-
742 ten wir ständig in Gremien wie dem DSW-Kuratorium oder in Bündnissen wie
743 dem BAföG-Bündnis zusammen.

744 Auch mit den Gewerkschaften, vor allem mit GEW, Ver.di und sind wir über
745 Bündnisse und Gremien in regelmäßigem Austausch und arbeiten an verschie-
746 denen Stellen, wie in diesem Bericht benannt zusammen.

747 Weitere Treffen mit verschiedenen Akteur*innen sind in Planung, daneben
748 findet regelmäßiger Austausch auch bei gemeinsamen Gremien- oder Tagungs-
749 terminen statt.

750 **Geschäftsstelle & Personal**

751 Der Mietvertrag der fzs-Geschäftsstelle in Berlin wurde zum neuen Jahr um
752 fünf Jahre verlängert, leider inklusive einer Mieterhöhung. Darüber hinaus ha-
753 ben wir Aufräumarbeiten vorgenommen und die Geschäftsstelle mit teilweise
754 neuem Mobiliar ausgestattet. Dazu gehören auch Whiteboards, neue Küchen-
755 ausstattung, um die Küche hygienischer zu gestalten und neue Mülleimer. Au-
756 ßerdem wurde recht radikal ausgemistet um bspw. altes Material loszuwerden
757 und mehr Platz in der Geschäftsstelle zu schaffen.

758 Die Koordinationsstelle für das festival contre le racisme wurde neu ausge-
759 schrieben, da die vorherige Koordinatorin aufgehört hat. Bis zur Mitglieder-
760 versammlung ist hoffentlich eine neue Besetzung gefunden.

761 Mit den Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle finden regelmäßige Teammee-
762 tings statt, um über größere Vorhaben und die gemeinsame Arbeit und Ar-
763 beitsverteilung zu sprechen. Perspektivisch ist vorgesehen, die Arbeitsstruktur
764 in der Geschäftsstelle ein wenig umzustrukturieren und alltägliche, wieder-
765 kehrende Aufgaben, die aktuell vor allem beim Vorstand liegen, mehr in der
766 Geschäftsstelle zu verankern.

767 Insgesamt lässt sich sagen, dass ohne die festangestellten Mitarbeiter*innen
768 der Geschäftsstelle unsere Arbeit nicht möglich gewesen wäre. Wir danken für
769 die Koordinierungs- und Erinnerungsarbeit, Unterstützung in allen möglichen
770 anfallenden Aufgaben, das in bürokratischer Hinsicht den Rückenfreihalten
771 und den wertschätzenden Umgang miteinander.

772 **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

773 Neben Pressemitteilungen haben wir auch zahlreiche Interviews gegeben,
774 von denen besonders unsere Initiative zum Gespräch über den Quali-
775 tätspakt Lehre mit Jan-Martin Wiarda zu nennen ist, die viel rezi-
776 piert wurde und in der Hochschullandschaft einen wichtigen Debattenbei-
777 trag darstellte, an den wir auch bei Podiumsdiskussionen und Tagungen
778 anknüpfen konnten (<https://www.jmwiarda.de/2018/11/21/verantwortung-%C3%BCbernehmen/>). Auch Gastbeiträge konnten wir verfassen. Ferner ge-
780 lang es uns, durch Hintergrundgespräche mit Abgeordneten Informationen
781 frühzeitig mit einer Pressemitteilung kommentieren zu können, um dort Be-
782 rücksichtigung zu finden. Auch am Rande zentraler Ereignisse, die Stu-
783 dent*innen massiv betreffen, ohne dass sie als Akteur*innen im Mittelpunkt
784 stehen, wie dem Mietgipfel der Bundesregierung, waren wir vor Ort, um
785 sichtbar zu sein und Statements abzugeben. Pressemitteilungen haben wir
786 im Einzelnen zu BAföG, zu “Lernen am Limit“, zur möglichen Einschrän-
787 kung hessischer Student*innenschaften, zu Perspektiven der Verfassten Stu-
788 dent*innenschaft in Bayern, zum Hochschulpakt, zu Europäischen Hochschu-
789 len, zur Exzellenzstrategie, zur Lehrenden-Denunziationsplattform der AfD so-
790 wie zum Wohngipfel herausgegeben.

791 Wir haben außerdem mehrere Newsletter für fzs-Aktive und Studierenden-
792 schaften herausgegeben, in welchen über aktuelle Themen, die Vorstandsar-
793 beit sowie die Arbeit der Ausschüsse berichtet wird. Außerdem haben wir ein

794 Konzept für eine Öffentlichkeitsstelle entworfen, welche im Entwurf für den
795 Nachtragshaushalt enthalten ist.

796 Es wurden Instagram, Twitter und Facebook bespielt. Auf allen Kanälen gab es
797 deutliche Reichweitzuwächse, insbesondere bei Twitter und Facebook haben
798 wir daran insbesondere dadurch gearbeitet, dass wir bewusst viel kommentiert
799 haben. So haben wir häufig mit pointierten Statements unter den Beiträgen von
800 großen Medien kommentiert, um so Sichtbarkeit für studentische Positionen zu
801 erhöhen.

802 **Pressespiegel**

803 Einen Eindruck unserer Presseresonanz könnt ihr unter <https://www.fzs.de/?p=5807>
804 gewinnen, da die Auflistung das Ausmaß der
805 Unterlagen unnötig ausdehnen würde.

AntragstellerInnen

Vorstand